

„Dieses Wasser trinken alle Landshuter“

Bürgerinitiative „Uns stinkt's“ hat bereits 1000 Unterschriften gesammelt

Die Bürgerinitiative „Uns stinkt's“ gegen die geplanten Schweinemastställe zwischen Mittergolding und Aign hat bereits 1000 Unterschriften gesammelt. Außerdem machten die Sprecher in der Pressekonferenz am Montag klar: Mit der Entscheidung des Landshuter Umweltsenats, sich gegen den Bau auszusprechen, ist die Sache längst nicht vom Tisch. „Die letzte Entscheidung liegt beim Landratsamt“, sagte Rosi Steinberger, Kreisvorsitzende der Grünen.

Viele Bürger seien nämlich seit dem einstimmigen „Nein“ des Umweltsenats der Ansicht, die neuen Stallungen seien damit vom Tisch. „Das ist aber nicht so“, sagte CSU-Stadtrat und BI-Sprecher Ludwig Zellner. Der Umweltsenat gebe lediglich eine Stellungnahme zu der Sache ab. Das Landratsamt aber könne sich am Ende dennoch für den Bau entscheiden. „Darum müssen wir weiterhin alle Bürger, die besorgt sind, aufrufen, bei der Unterschriftensammlung mitzumachen und beim Landratsamt oder der Gemeinde Tiefenbach eine Einwendung gegen den Betrieb einzureichen.“

Zellner betonte dabei, dass die Sache jeden etwas angehe: „Wenn

der dortige Trinkwasserbrunnen mit Gülle verschmutzt wird, dann trinken dieses Wasser alle Landshuter, egal aus welchem Stadtteil.“ Derzeit hat die Bürgerinitiative laut FDP-Stadtrat Norbert Hoffmann bereits rund 1000 Unterschriften gesammelt. Mit dem Flyer wolle man nun noch mehr Bürger aus Stadt und Landkreis auf die Auswirkungen, die der Schweinemastbetrieb haben könnte, aufmerksam machen.

Flyer mit Informationen

Der Flyer enthält Informationen zu den Belastungen und Verschmutzungen, die nach Ansicht der BI durch den Neubau des Schweinemastbetriebs entstehen können, die Ziele der Bürgerinitiative, allgemeine Informationen zum Thema Schweinezucht und Hinweise, wie man die BI unterstützen kann. Alle Unterschriften und Einwendungen müssten bis Anfang September eingegangen sein, denn am 10. September sei die Einwendungsfrist zu Ende, sagte Zellner.

Zellner sagte auch, dass die BI nicht gegen den Betrieb oder gar Landwirte generell sei. „Ich schätze die bäuerliche Landwirtschaft sehr. Aber eine industrielle Schweine-



Präsentieren den Flyer zur BI (von links): die BI-Sprecher Norbert Hoffmann, Rosi Steinberger, Ludwig Zellner und Georg Brandmeier (Foto: vm)

mast hat mit bäuerlich nichts mehr zu tun. Wie Autos am Fließband produziert werden, werden da Schweine gemästet.“ Den Betrieb in Mittergolding könne man aber auch akzeptieren – „wenn er sich einen anderen Standort sucht.“ Einen Schweinemastbetrieb im Naherholungs- und Trinkwasserschutzgebiet aber könne man in keiner Weise tolerieren. „Wir hätten ja gehofft,

dass der Landwirt bereits nach dem Trinkwassergutachten im Umweltsenat einlenkt, aber dem war nicht so“, sagte Zellner. -vm-

Info

Weitere Informationen zur Bürgerinitiative und den Unterschriftensammlungen gibt es unter www.bi-uns-stinkts.de.